

FLASCHENPOST NEWSLETTER

Ahoi!

Willkommen zum 31. Newsletter der Piratenpartei. In dieser Ausgabe gibt es wieder aktuelle Neuigkeiten rund um alles was Piraten interessiert. Unter anderem geht es um Öffentliche Wissenschaft. Außerdem gibt es wie immer allerlei Neuigkeiten der Landesverbände und aus dem Bundesvorstand.

*Wir hören und lesen uns!
Eure Flaschenpost-Redaktion*

Inhaltsverzeichnis

[Öffentliche Wissenschaft](#)

[Der vermeintliche Bosbach-Eklat oder der Wahnsinn des Fraktionszwangs](#)

[Live-Ticker vom Landesparteitag der sächsischen Piraten](#)

[Neues aus Niedersachsen](#)

[Neues aus dem Bundesvorstand](#)

[Flammkuchen mit Brie und Pilzen](#)

Neues aus den Medien

Öffentliche Wissenschaft

Redaktion, 06. Oktober 2011

Gastbeitrag von Oliver Tacke, Pirat und Vortragender auf der 2. Openmind

Das kleine Wörtchen Open kann man ja vor so mancherlei Begriff setzen und ihm damit eine interessante Wendung geben. Wir kennen [Open Government](#) und verstehen darunter so etwas wie eine transparente Regierungsart, bei der Bürger stärker als bisher an den politischen Prozessen teilhaben können. Es gibt außerdem [Open Access](#), [Open Source](#), und so weiter und so fort, die verwandte und weitere typische Merkmale wie freien Zugang aufweisen. Ich persönlich warte ja noch immer auf Open Nutella. Ein Bereich, bei dem der kleine Zusatz zwar schon eine ganze Weile existiert, aber dennoch weitgehend unbekannt ist, ist die Wissenschaft – es gibt jedenfalls keinen deutschen Eintrag in der Wikipedia und [der englische ist sehr](#)

dürftig. Was mit öffentlicher Wissenschaft (Open Science) gemeint sein kann, soll dieser kurze Beitrag überblicksartig beleuchten.



Abbildung: Open Science - Öffentliche Wissenschaft
| Vorläufiges Logo, CC-BY-NC-SA Oliver Tacke

Beginnen wir zunächst einmal mit dem hinteren Teil des Begriffs: der Wissenschaft. Was das ist und ausmacht, darüber haben sich belesenere Leute als ich schon viele Gedanken gemacht und bündeweise Bücher gefüllt. Für mich bedeutet Wissenschaft, ganz einfach gefasst, systematisch Unbekanntes zu entdecken und die eigenen Erkenntnisse weiterzugeben; mit anderen Worten: Forschung und Lehre. Und zwar im guten alten humboldtschen Sinne. Nicht so, wie er vielfach ausgelegt wird, in weitgehend einsamen Forschen und danach Andere belehren, sondern als

verschränkter Prozess, an dem mehrere teilhaben. Das soll nicht heißen, alles müsse stets gemeinsam mit anderen ergründet werden, man dürfe sich nicht auch mal ins stille Kämmerlein zurückziehen und in Ruhe über einer Idee grübeln. Im Gegenteil, das ist wichtig. Was ich sagen will ist aber, dass Wissenschaft immer stärker auf die Ideen Vieler angewiesen zu sein scheint. Dass man besser vorankommt, wenn man seine Gedanken anderen mitteilt, Rückmeldungen dazu erhält und so möglicherweise auf die Lösung eines Rätsels stößt, die einem sonst entgangen wäre. Nichts anderes macht der Fernseharzt Dr. House, der trotz seines brillanten Geistes auf die Einfälle seines Teams angewiesen ist.

Höre ich Einwände? Das sind schließlich alles medizinische Experten, die sich mit hochkomplexen Problemen herumschlagen! Hochkompetente Spezialisten! Ganz genau. Und dennoch findet Dr. House am Ende einer Folge die Antwort zu seinem Problem oft in Unterhaltungen mit ganz normalen Menschen. Und in einer Episode, ohne Team, kommt er allein schlicht nicht weiter und diskutiert mit einem Hausmeister. Nun möchte ich das Beispiel aber nicht überstrapazieren. Es ist fiktiv und hinkt, wenn man es auseinanderpflückt. Aber es verdeutlicht die Grundidee, die hinter dem Gedanken der öffentlichen Wissenschaft steckt. Und nun kommen wir endlich zur Sache.

Hinter öffentlicher Wissenschaft steckte ursprünglich die Idee, zwischen der Wissenschaft und der Gesellschaft zu vermitteln. Erstere versteckte sich zu häufig in Elfenbeintürmen und kommunizierte über die Köpfe des gemeinen Volkes hinweg, letztere verstand nicht mehr, was in den Türmchen vor sich ging. Das Ziel war es daher, durch Popularisierung von Wissenschaft einer breiteren Bevölkerungsschicht

die Erkenntnisse der Forschung näher zu bringen. Dazu gibt es heute ganz unterschiedliche Ansätze: Zeitschriften wie Spektrum der Wissenschaft, Fernsehsendungen wie Quarks und Co. oder alpha-Centauri, Science Centers wie das Mathematikum in Gießen oder das Phaeno in Wolfsburg, Kinderunis, und, und, und. Open Access und Open Educational Resources fallen auch in diese Kategorie.

Ich finde das alles großartig, aber diese Wege haben auch Grenzen. In der Wissenschaft gilt Popularisierung in einigen Kreisen leider als Schimpfwort. So fühlte sich offenbar der Physiker Martin Bojowald im Vorwort zu seinem Buch Zurück vor den Urknall dazu genötigt, sich dafür zu rechtfertigen – er kontert allerdings auch mit der Frage: “Doch was ist aller wissenschaftliche Fortschritt wert, wenn man ihn nicht vermitteln kann?” Andersherum scheint in der Bevölkerung das Verständnis für das, was an Universitäten und Forschungseinrichtungen vor sich geht, noch immer nur gering ausgeprägt zu sein. Das lässt sich am Unverständnis vieler Menschen über das feststellen, was Karl-Theodor zu Guttenberg mit seinem Plagiat angestellt hat – der hat doch nur ein bisschen gemogelt, macht doch jeder mal.

Das Problem scheint mir zu sein, dass zwar die fertigen Produkte mundgerecht präsentiert werden, es handelt sich aber oft um Einwegkommunikation, die vorgelagerten Prozesse zur Entstehung dieses Produkts bleiben weithin intransparent. Außenstehende können kaum nachvollziehen, wie sie entstanden sind, welche Überlegungen bei der Erstellung verfolgt und verworfen wurden, welche Klippen es zu umschiffen galt und auch welche Fehler dabei gemacht wurden. All das bleibt im Dunkeln. Auch diese Aspekte gehören jedoch zur Wissenschaft dazu und wenn man sie ausklammert, wird ein falsches Bild von ihr gezeichnet.

Wenn man etwas weiter denkt, kann öffentliche Wissenschaft daher auch bedeuten, den gesamten Prozess der Erarbeitung von Wissen offenzulegen: Angefangen bei der Ideenfindung bis hin zum Verbreiten der Ergebnisse und anschließender Diskussion. Jeder Interessierte, egal ob Hochklassenforscher, gestandener Praktiker oder begeisterter Amateur, könnte von Anfang an einbezogen werden und mitunter sogar teilhaben – schließlich sind oft auch alle von den Auswirkungen der Wissenschaft betroffen. Warum sollten etwa Sozialwissenschaftler nicht direkt mit denjenigen in Kontakt treten, deren Verhalten sie untersuchen? Oder Lehramtsstudierende mit Schülern? Noch interessanter würde es, wenn sich jemand einklinkt, der einen ganz anderen Erfahrungshintergrund hat. Einerseits könnten so Forscher und Lehrende von Perspektiven außerhalb ihres Horizonts profitieren, andererseits die Außenstehenden etwas lernen und auch Einblicke in für sie oft fremde Welten gewinnen.

Gerade das Internet bietet zahlreiche Möglichkeiten, um all das zu unterstützen, sei es mittels Brainstorming-Sessions in Etherpads, Diskussionen von Zwischenergebnissen in Blogs oder der Erarbeitung von Texten in Wikis. Ebenso können die Grenzen von Lehrveranstaltungen durchlässiger gestaltet werden, um

einerseits Interessierten Teilhabe zu ermöglichen oder andererseits von deren Beiträgen zu profitieren, etwa in theorielastigen universitären Veranstaltungen vom Praktikerwissen. Es gibt bereits verschiedene Beispiele, in denen das erfolgreich angewendet wird; ich picke da (nicht ganz wahllos) den Heidelberger Professor [Christian Spannagel](#) heraus, der sowohl seine Lehre als auch seine Forschung in der beschriebenen Weise öffnet.

Trotz der interessanten Idee existieren jedoch auch noch zahlreiche Probleme und offene Fragen, etwa welche sozio-kulturellen Aspekte zu berücksichtigen sind, welche politisch-rechtlichen Hürden im Weg stehen oder welche technischen Mittel am besten geeignet wären und gegebenenfalls angepasst und organisatorisch eingebunden werden müssten. Gerade weil dort noch vieles im Unklaren steht, sehe ich ungeachtet der möglichen gesellschaftlichen wie individuellen Vorteile die öffentliche Wissenschaft nicht als unumstößliche Norm oder Dogma an, sondern als pragmatisch zu verwendenden Ansatz. Es obliegt den Wissenschaftlern zu entscheiden, in welchen Phasen der Wissenskonstruktion eine Öffnung stattfindet und in welchen eher klassisch gearbeitet wird. Schließlich muss auch das zur Situation und zur Persönlichkeit passen, sonst fruchtet es kaum.

Wer mehr über öffentliche Wissenschaft (und andere spannende Themen) erfahren möchte, ist herzlich zur [2. openmind-Konferenz](#) eingeladen, die am 10. und 11. Oktober 2011 in Kassel stattfindet. Wer sich weiter über das Thema schlau machen möchte, dem seien als Einstieg die folgenden drei Werke ans Herz gelegt:

- Faulstich, Peter (2006): Öffentliche Wissenschaft, Bielefeld.
- Spannagel, Christian, Schimpf, Florian (2009): Öffentliche Seminare im Web 2.0, in: Apostolopoulos, Nicolas et al. (Hrsg.): Lernen im Digitalen Zeitalter, Berlin, S. 13-20.
- Tacke, Oliver (2010): Open Science 2.0: How Research and Education can benefit from Open Innovation and Web 2.0, in: Bastiaens, Theo J.; Baumöl, Ulrike; Krämer, Bernd J. (Hrsg.): On Collective Intelligence, Berlin, Heidelberg, S. 37-48.

CC-BY [Oliver Tacke](#)

[Mehr im Blog](#)

Der vermeintliche Bosbach-Eklat oder der Wahnsinn des Fraktionszwangs

Redaktion, 06. Oktober 2011

Gastartikel von [@Drachenrose](#)



Abbildung: Wolfgang Bosbach | © Deutscher Bundestag

Am 26.09.2011 wurde im deutschen Bundestag über die das Gesetz zur Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) abgestimmt- einem Gesetz, welches in der Bevölkerung zu großen Teilen mehrheitlich abgelehnt wird und auch in der Finanzwelt alles andere als unumstritten ist. Doch auch unter den Abgeordneten des Bundestages gab es einige, denen das zur Abstimmung anstehende Gesetz offensichtlich Bauchschmerzen bereitet hat. Aus diesem Grunde haben einige Abgeordnete es gewagt, mit „Nein“ zu stimmen – und wurden dafür angefeindet. Einer von den Nein-Sagern ist [Wolfgang Bosbach](#), CDU.

Seitdem versteht Herr Bosbach die Welt nicht mehr, denn er wird von seinen eigenen Parteikollegen beschimpft und geschnitten, so war und ist es derzeit in den Medien zu lesen. Dabei war er doch stets ein so treuer Parteisoldat, der dafür, obwohl er einen Eid auf die Verfassung geleistet hat, selbige Verfassung mit den Füßen getreten hat.

Herr Bosbach hat – so war es auf der [Internetplattform „der westen“](#) zu lesen – auch den größten politischen Unfug seiner Partei mehr oder weniger widerstandslos abgenickt: Auch bei Gesetzen, die er für unklug hielt, hob er die Hand: Hotelsteuer, Wachstumsbeschleunigungsgesetz und Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke.

Damit aber hat Herr Bosbach gleich mehrfach gegen alles nur Denkbare verstoßen: Er hat gegen [Artikel 38 des Grundgesetzes](#) verstoßen, weil er gegen sein Gewissen entschieden hat. Gleichzeitig hat er auch noch gegen seinen Amtseid verstoßen „Schaden vom deutschen Volk abzuwenden“. Denn wer Gesetze für unklug hält, der weiß auch, dass diese dem Volk insgesamt zum Nachteil gereichen, weswegen auch diese umstrittenen Gesetze, eine breite Bevölkerungsmehrheit gegen sich hatte. Doch Bosbach, laut GG ein Vertreter des ganzen Volkes, hat stattdessen lieber Gesetze zu Gunsten der gut organisierten Lobby zugestimmt, weil er dem Fraktionszwang gehorchen wollte.

An diesem Punkt stellt sich die Frage: Wie viele völlig unsinnige, unzureichende und schlechte, wenn nicht gar verfassungswidrige Gesetze wurden bisher auf den Weg gebracht und verabschiedet, weil sich die einzelnen Bundestagsabgeordneten nicht gewagt haben, aufzustehen und „Nein“ zu sagen, sondern statt dessen jeden noch so großen gesetzlichen Unsinn gegen ihr Gewissen abgenickt haben, nur um sich dem unseligen Fraktionszwang zu beugen?

Dieser alltägliche Wahnsinn im Bundestag zeigt, wie und warum es den Vätern des Grundgesetzes so wichtig war, die freie Gewissensentscheidung im Artikel 38 als einen der zentralen Punkte festzuschreiben:

(1) Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

Dennoch scheren sich die etablierten Parteien sowie deren Abgeordneten nicht einmal ansatzweise darum, dass sie mit jeder Entscheidung, die sie willig und entgegen besseren Wissen abnicken, ein Stückchen Demokratie zu Grabe tragen.

Nun hat Herr Bosbach zum ersten mal in seinem Leben den Mut gefunden, „Nein“ zu sagen. Vermutlich war ihm klar, dass der Schaden, den die Zustimmung zur EFSF diesmal verursachen könnte, Dimensionen annehmen könnte, die nicht mehr vertretbar sind (zumal die Regierung nichts zur eigentlichen Ursachenbeseitigung unternimmt). Offensichtlich scheint das Gewissen diesmal unüberhörbar gewesen zu sein. Das ist vielleicht die einzige gute Nachricht an der vermeintlichen Affäre: dass es doch noch den einen oder anderen Politiker gibt, der so etwas wie ein Gewissen hat. Doch leider hört er auf dieses nur dann, wenn dieses Gewissen sich gezwungen sieht, den Baseballschläger hervor zu holen, um nicht schon wieder ignoriert zu werden.

Der eigentliche Eklat ist somit gar nicht darin zu suchen, dass es Politiker gibt, die sich daran erinnern, an keine Weisung gebunden zu sein, und entsprechend „Nein“ sagen. Der Eklat besteht darin, dass Politiker, die dies für sich in Anspruch nehmen, von ihren Fraktionskollegen beschimpft und geschnitten werden. Das zeigt, wie verheerend es in Wirklichkeit um die demokratische Gesinnung unserer Volksvertreter bestellt ist.

Insgesamt gilt: Mit diesem Wahnsinn muss Schluss sein. Die Abgeordneten des Bundestages müssen endlich auf dem Boden des Grundgesetzes operieren. Dies ist die beste Voraussetzung, um den politischen Unsinnentscheidungen endlich den Boden zu entziehen. Vermutlich klappt es dann wieder mit einer vernünftigen und sinnvollen Politik, wenn Mehrheiten in erster Linie dadurch zustanden kommen, weil der Gesetzesvorlage mit gutem Gewissen zugestimmt werden kann.

[Mehr im Blog](#)

Piratenpartei

Live-Ticker vom Landesparteitag der sächsischen Piraten

Thomas Herzog, 02. Oktober 2011

Heute findet der Landesparteitag der sächsischen Piraten statt. [Julian](#) tickert live aus der Villa, wo die Piraten sich zu Personenwahlen versammeln.

01.10.2011 17:41 - Der Parteitag wurde offiziell beendet

01.10.2011 17:41 - Antrag auf einen programmatischen LPT im April oder Mai wird angenommen

01.10.2011 17:36 - Antrag auf LPT im April oder Mai

01.10.2011 17:34 - Antrag ZO3 wurde abgelehnt

01.10.2011 17:20 - Antrag ZO3 Transparenz
[Transparenz](#)

01.10.2011 17:17 - 2. Antrag: Logistische Zusammenarbeit mit Kleinparteien wurde abgelehnt

01.10.2011 17:16 - Der Antrag zur Zusammenarbeit mit Kleinparteien und Gründung einer neuen Partei wurde einstimmig abgelehnt
Bei der Abstimmung wurde der Antrag noch einmal velesen. Er enthielt die Frage nach der Gründung einer neuen Partei.
Dadurch das zwei Anträge zur Abstimmung stehen, gab es etwas Verwirrung

01.10.2011 17:02 - (edit) Sonstiger Antrag: Zusammenarbeit mit Kleinparteien (Violetten, Tierschutzpartei, Humanwirtschaft)
Der Antrag wurde während des Parteitages eingereicht

(edit) Gründung einer neuen Partei, ist nicht Bestandteil dieses Antrags, sondern erst einmal, ob die Piraten Sachsen mit diesen Parteien zusammenarbeiten wollen.

01.10.2011 16:58 - (edit) Die Auflösung des Zwickauer KREISverbandes wurde mit großer Mehrheit beschlossen

01.10.2011 16:53 - ANTRAG Z02: OFFENHEIT FÜR NEUE WEGE IN DER INNERPARTEILICHEN DEMOKRATIE wurde abgelehnt

01.10.2011 16:48 - Antrag Z02: Offenheit für neue Wege in der innerparteilichen Demokratie

[Z02: Offenheit für neue Wege in der innerparteilichen Demokratie](#)

01.10.2011 16:46 - ANTRAG S05 : LIQUID DEMOCRACY 2 wird abgelehnt
Der Antrag wurde u. A nach Redebeitrag von Wilm Schumacher zurückgezogen.
Wilm hatte bedenken was den Aufwand und die Sicherung des Betriebes vom Landesverband angeht. Er schlug vor, dass der neue Vorstand sich mit dem Bundesverband koordiniert da in der nächsten Version von Liquidfeedback geschlossene Untergruppen möglich sind.

01.10.2011 16:23 - Jetzt Antrag S05 : Liquid Democracy 2
[Liquid Democracy 2](#)

01.10.2011 16:20 - Das Meinungsbild ergibt keine zwei Drittel für irgendeine Alternative

Der Antragsteller hat darauf den Antrag zurückgenommen

01.10.2011 16:16 - Es wird ein schriftliches Meinungsbild über die einzelnen Alternativen zum Antrag S04 eingeholt
Über die zwei Alternativen mit den meisten Stimmen wird dann abgestimmt

01.10.2011 15:51 - Weiter geht es mit dem Satzungsänderungsantrag S04 :
Programm- oder Satzungsänderungen: Präzisierung der 2/3-Mehrheit

[S04: Präzisierung der 2/3-Mehrheit](#)

Antragsteller: Torsten Fehre

01.10.2011 15:34 - Kurze Unterbrechung

01.10.2011 15:33 - Der Antrag Po2: Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte wurde angenommen

01.10.2011 15:22 - Andre Stüwe stellt Antrag Po2: Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte vor

[Po2: Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte](#)

01.10.2011 15:19 - Der Antrag Po1 wurde mit überwältigender Mehrheit abgelehnt

01.10.2011 15:02 - Rene Heinig stellt Antrag Po1: Einordnung Wirtschaftsprogramm vor

[http://wiki.piratenpartei.de/SN:Treffen/Landesparteitag/2011.2/Programm#Po1: Einordnung_Wirtschaftsprogramm](http://wiki.piratenpartei.de/SN:Treffen/Landesparteitag/2011.2/Programm#Po1:Einordnung_Wirtschaftsprogramm)

01.10.2011 15:00 - Es geht los mit den Programmanträgen

01.10.2011 14:58 - Wahl der Ersatzrichter Matthias Fitzke und Carolin Mahn-Gauseweg wurden beide gewählt

- Matthias Fitzke: 35
- Carolin Mahn-Gauseweg: 35

01.10.2011 14:46 - Alle Richter des Schiedsgerichtes wurden gewählt

- Thomas Walter 37
- Bettina Müller 35
- Theodor Reppe 34

(korrigiert)

01.10.2011 14:35 - Vorstellung und Wahl der Kandidaten für das Schiedsgericht

- Dr. Thomas Walter
- [Theodor Reppe](#)
- Bettina Müller

01.10.2011 14:30 - Die Kandidaten für den Kassenprüfer Michael Bauschke und Mark-Andreas Holm wurden einstimmig wiedergewählt

01.10.2011 14:27 - Florian Bokor und Christian Peters sind die neuen Beisitzer der Vorstandes

- 20 Stimmen für Andre Stüwe
- 28 für Florian Bokor
- 36 für Christian Peters

Es gab keine Enthaltungen und keine ungültigen Stimmen

01.10.2011 14:13 - Die Wahl der Beisitzer hat begonnen

01.10.2011 13:52 - Andre Stüwe kandidiert spontan auch für das Amt des Beisitzers

01.10.2011 13:49 - Trotz des schönen Wetters, es geht nach der Mittagspause weiter mit der Wahl der Beisitzer des Vorstandes

Es kandidieren bis jetzt:

- [Florian Bokor](#)
- [Christian Peters](#)

01.10.2011 13:04 - Max Brauer ist neuer Schatzmeister

- Max Brauer: 22 Stimmen
- Thomas Krohn: 19 Stimmen
- Ungültig: 1 Stimme

01.10.2011 12:51 - Die Wahl zum Schatzmeister hat begonnen

Es haben sich keine weiteren Kandidaten zur Wahl gestellt

01.10.2011 12:45 - Vorstellung der Kandidaten für das Amt des Schatzmeisters

- Thomas Krohn kandidiert wieder
- Max Brauer kandidiert spontan

01.10.2011 12:42 - Torsten Fehre ist neuer Generalsekretär

- Andre Stüwe: 12
- Torsten Fehre: 26
- Enthaltungen: 3

01.10.2011 12:38 - Die Wahl zum Generalsekretär ist beendet, es wird ausgezählt

01.10.2011 12:33 - Die Wahl zum Generalsekretär hat begonnen
Es haben sich keine weiteren Kandidaten zur Wahl gestellt

01.10.2011 12:15 - Vorstellung der Kandidaten für das Amt des Generalsekretärs
Kandidaten

- Torsten Fehre
- Andre Stüwe

01.10.2011 12:13 - Andreas Romeyke wurde zum neuen Vorstand gewählt
Es gab 38 Ja und zwei Nein Stimmen

01.10.2011 11:58 - Eröffnung der Wahl zum Vorsitzenden
Ausser Andreas Romeyke gibt es keinen weiteren Kandidaten

01.10.2011 11:41 - Vorstellung der Kandidaten für den Vorstandsvorsitzenden
Kandidaten

Der bisherige Vorstand Andreas Romeyke
Bis jetzt hat sich kein weiterer Pirat zur Wahl gestellt

- Andreas sagt, dass er wegen seiner privaten und beruflichen Belastung mehr Aufgaben delegieren möchte.
- Er will, dass Beauftragte für bestimmte Themen (Bildung, Transparenz, ...) sich längerfristig damit beschäftigen, und Ansprechpartner für den Vorstand fungieren

01.10.2011 11:36 - Nach den Bericht der frisch gewählten Rechnungsprüfer geht es nun zur Entlastung des Vorstandes
Der Vorstand wurde Einstimmig entlastet

01.10.2011 11:11 - Die Versammlung wird fortgesetzt
Es geht weiter mit dem Bericht der Kassenprüfer

<http://flaschenpost.piratenpartei.de>

01.10.2011 11:03 - Unterbrechung der Versammlung
Weil der Protokollant gleichzeitig Schatzmeister ist, und mit den beiden frischgewählten Rechnungsprüfern einige Formalitäten zu klären hat.

01.10.2011 10:55 - Es sind ungefähr 50-60 Piraten anwesend
Weiterhin ist auch ein Kamerateam des MDR mit anwesend

01.10.2011 10:52 - Aktuell Rechenschaftsbericht des aktuellen Vorstandes Andreas Romeyke

01.10.2011 10:49 - Der Landesparteitag von Sachsen hat begonnen
Twitter Hashtag ist #lptsn

[Mehr im Blog](#)

Piratenpartei

Neues aus Niedersachsen

Clemens John, 06. Oktober 2011



Die Kommunalwahl ist vorüber und wir durften einige neue Gesichter bei uns begrüßen, über deren Tatendrang wir uns außerordentlich freuen. Unsere neuen [Ratspiraten](#) haben sich [sortiert](#) und erste Fraktionen und Gruppen gebildet oder sind gerade in der Endphase bei den Gesprächen.

Und schon laufen die ersten Vorbereitungen für die nächste Wahl in Niedersachsen, die [Landtagswahl am 20.01.2013](#). Zum Zwecke der koordinierten Planung, Organisation und Durchführung der Wahl hat sich mit bisher 7 Piraten aus Bundes- und Landesvorstand sowie mehreren Kreisverbänden und Stammtischen die [Niedersachsen AG Wahlkampf](#) gegründet und ruft alle Niedersachsen dazu auf, ihre Ideen, Vorstellungen und Wünsche in die AG einzubringen.

Gleichzeitig hat der Landesvorstand in der letzten Woche den nächsten Landesparteitag 2012.1, der im Frühjahr 2012 stattfinden soll, [ausgeschrieben](#). Auf diesem sollen die [Kandidaten](#) für die Landtagswahl gewählt sowie wichtige Satzungsänderungen und Programmweiterungen erfolgen. Alle, die in einem der Bereiche tätig werden wollen, sollten daher die [Wikiseite zum Parteitag](#) besuchen, sich informieren und in den entsprechenden AGs teilnehmen.

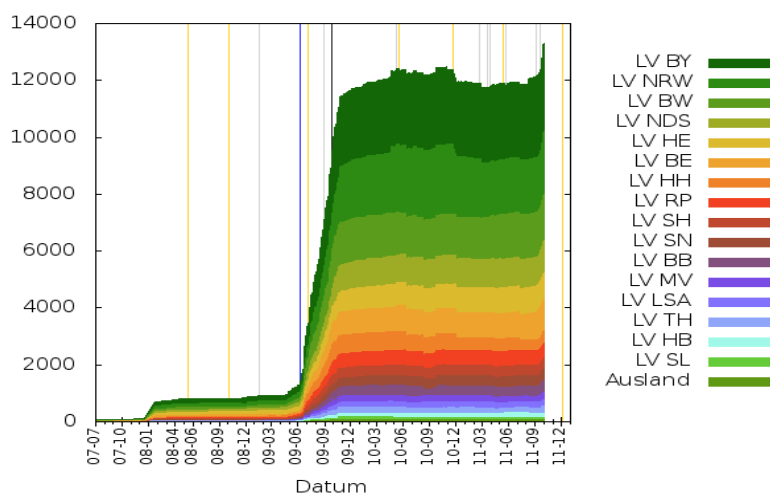
[Mehr im Blog](#)

Piratenpartei

Neues aus dem Bundesvorstand

Gefion Thürmer, 04. Oktober 2011

Auf der Bundesvorstandssitzung vom 29. September gab es wieder interessante Entwicklungen.



Das erste Highlight gab es bereits bei den allwöchentlichen Kennzahlen: Die Piratenpartei hat inzwischen 13283 Mitglieder – Generalsekretär Wilm Schumacher rechnet mit einigen weiteren Hundert, deren Anträge noch in Bearbeitung sind.

Im [T-Shirt-Wettbewerb](#) für das Piratenshirt 2011 wurde der Gewinner verkündet: Es wurde das Design Nummer 7 von Simon Stützer. Wir gratulieren herzlich!



Bernd Schlömer wies auf eine Ausschreibung zum Thema Vorbereitung der Bundestagswahl hin: Er sucht Mitstreiter für eine Projektsteuerungsgruppe, die Bedingungen, Deadlines etc. abklären soll. Den Ausschreibungstext findet ihr [hier](#). Besonders erfreulich fiel auf, dass die Möglichkeit, dem Vorstand auf der Sitzung Fragen zu stellen, mehr und mehr genutzt wird. Jede Menge Informationen, könnt ihr wie immer im [Protokoll im Vorstandsporta](#)l nachlesen.

[Mehr im Blog](#)

Piratenwelt

Flammkuchen mit Brie und Pilzen

Manele Roser, 02. Oktober 2011

Auch wenn man es kaum glauben mag: es ist Herbst. Herbst ist die Zeit, zu der man die Früchte des Sommers erntet.

Das haben die Piraten in Berlin mit ihrem fulminanten Erfolg gemacht. Sie haben den ganzen Sommer hart an diesem Walkampf gearbeitet und diesen Erfolg mehr als verdient.

Andere ernten nach dem Sommer 'nur' die Früchte aus Wald und Flur. Das kann aber auch sehr schön werden, wenn man daraus einen Flammkuchen mit Pfifferlingen macht.

Ihr braucht dafür, für 1 Backblech

- 300g Mehl
- 4 El Öl (Kürbiskern ist lecker, aber die Farbe ist im Teig nicht sehr hübsch)
- 1/2 Tl Salz
- 1/2 Würfel frische Hefe (oder 1/2 Päckchen Trockenbackhefe)
- 110-120 ml Wasser, lauwarm
- 1 Becher Schmand
- Salz und Pfeffer
- 350g Pilze (Pfifferlinge oder normale Champignons, in Scheiben geschnitten)
- 250g Brie, Rinde abgekratzt (es geht auch Camembert oder ein anderer Weichkäse)
- Chiliflocken

110 ml Wasser und Hefe auf der einen Seite und Mehl und Salz auf der anderen, mischen, dann beide Mischungen zusammenführen und das Öl dazu geben. Kräftig zu einem elastischen Teig verkneten, ggf noch 1-2 EL Wasser dazu geben, wenn der Teig zu fest wird. 20 bis 30 Minuten gehen lassen.

In der Zeit den Ofen auf 210° vorheizen, die Pilze putzen und in Scheiben schneiden und vom Käse die Rinde abkratzen und ihn ebenfalls in Scheiben schneiden.

Das Backblech ölen (oder mit Backpapier auslegen) und den Teig so dünn wie möglich auf dem Blech ausrollen.

Schmand mit reichlich Pfeffer und etwas Salz mischen und auf dem Teig verstreichen. Die Pilze und den Käse darauf verteilen und mit den Chiliflocken bestreuen, auch hier nicht zu sparsam sein, der Käse braucht einen 'Gegner'.

<http://flaschenpost.piratenpartei.de>

Im heißen Ofen ca. 20 Minuten backen.

Vor dem Servieren ggf. noch mit gehackter Petersilie o.Ä. bestreuen

[Mehr im Blog](#)

Impressum

Redakteure der Flaschenpost:

Michael Renner, Andreas Heimann, Patrick Ratzmann,
Tobias M. Eckrich, Manele Roser, Martin Waibl, Max Brauer,
Daniel Ebbert, Thomas Herzog, Gefion Thürmer

Feedback? Bitte an redaktion@flaschenpost.piratenpartei.de

Für diesen Newsletter ist verantwortlich die

Piratenpartei Deutschland vertreten durch Gefion Thürmer

Pflugstrasse 9a - 10115 Berlin

E-Mail: geschaeftsstelle@piratenpartei.de - Fax: 030/27596805